



Neugestaltete Außenanlagen der Nürtingen-Grundschule © hochC Landschaftsarchitektur

Ansprechpartner:

Senatsverwaltung für

Stadtentwicklung und Wohnen

Referat IV B - Soziale Stadt, Stadtumbau,

Zukunftsinitiative Stadtteil

Brigitte Schammer IV B 44

Telefon (030) 90139 4864

brigitte.schammer@SenSW.berlin.de

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Fachbereich Stadtplanung

Ralf Ahlemann Stapl 102

Telefon (030) 90298 3509

ralf.ahlemann@ba-fk.berlin.de

www.stadtumbau-berlin.de

Stand: September 2018

Titelbild: © Bianca Gericke

Beteiligung

Bereits Mitte der 2000er-Jahre entbrannte eine Debatte über die Entwicklung des gesamten Spreerraums im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Die Initiative „Mediaspree versenken“ entstand. Es wurde unter anderem ein Mindestabstand von 50 Metern zum Spreeufer für sämtliche Neubauten, die Einhaltung der Berliner Traufhöhe von 22 Meter und der Bau des Brommystegs gefordert. Ein von der Initiative gestartetes Bürgerbegehren mündete 2008 in einem Bürgerentscheid, den die Mehrheit der abstimmenden Bevölkerung unterstützte. Ziel ist es, die Entwicklung des Spreeufers zu einem Anliegen aller zu machen.

Stand des Verfahrens und Ausblick

Mit der Um- und Neugestaltung von Grünanlagen, Sport- und Spielflächen und Einzelmaßnahmen im Straßenraum sind sichtbare Verbesserungen erreicht worden. Die denkmalgerecht sanierte Doppelkaianlage am May-Ayim-Ufer ist ein Magnet, der das Spreeufer spürbar belebt. Für die geplanten Steganlagen entlang der Spree sind Planungen erarbeitet worden. In Abwägung zu dringenden Handlungsbedarfen in der wachsenden Stadt wird ihre Realisierung jedoch absehbar nicht verfolgt. Für die weitere Gebietsentwicklung spielen die Themen Wohnen und Gewerbe eine bedeutende Rolle. Die mögliche Umnutzung von bisher gewerblich genutzten Liegenschaften bietet große Potentiale für den Neubau von Wohnungen und die daraus erforderlichen Infrastruktureinrichtungen in direkter Wasserlage.



Stadtumbau

Stadtumbaugebiet Kreuzberg-Spreeufer Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg





Das Stadtumbaugebiet Kreuzberg-Spreeufer liegt im Nordosten des Ortsteils Kreuzberg zwischen Landwehrkanal und der Grenze zum Bezirk Mitte. Der Kreuzberger Ufersaum der Spree bildet auf etwa zwei Kilometern Länge die nördliche Grenze des Gebiets. Die Wrangelstraße begrenzt das Gebiet im Süden.

Bezirk:
Friedrichshain-Kreuzberg

Gebietsfestlegung:
29.11.2005
gemäß § 171b BauGB

Gebietsgröße:
102 ha

Einwohner:
9.018 (Stand 12/2017)

**Bewilligte Programmmittel seit
Gebietsfestlegung:**
11,3 Mio. Euro (Stand 12/2017)

Gebietscharakteristik

Das Stadtumbaugebiet Kreuzberg-Spreeufer ist aufgrund seiner zentralen Lage und der direkten Angrenzung zur historischen Mitte Berlins von gesamtstädtischer Bedeutung. Die innerstädtische Lage bringt außerdem eine gute Verkehrsanbindung mit sich. Der S-, Regional- und Fernbahnhof Ostbahnhof ist nicht weit entfernt, der U-Bahnhof Schlesisches Tor liegt mitten im Gebiet und mehrere Buslinien durchqueren das Quartier. Städtebaulich ist das Gebiet sehr unterschiedlich strukturiert. Im östlichen Teil, an der Schlesischen Straße und im östlichen Bereich der Köpenicker Straße prägen straßenseitig Wohngebäude aus der Gründerzeit und zur Spree Gewerbebauten in Geschossbauweise das Stadtbild. Hier ist die typische „Kreuzberger Mischung“ aus Wohnen und Arbeiten noch immer lebendig. Das Gebiet ist nicht nur beliebter Wohn- und Freizeitort, sondern auch gefragter Gewerbestandort.

Entwicklungsziele, Leitbild

Die im Gebiet vorhandenen Brüche sollen reduziert und der gewachsene Kiez mit seinem besonderen Milieu weiterentwickelt werden. Mit dem Konzept „Kreuzberg an die Spree - Stadt an die Spree“ wurde ein Ansatz zur Urbanisierung des Spreeufers entwickelt, der die Wasserlage als Potenzial nutzt. Für die Spreegrundstücke wird eine Mischung mit Wohnangeboten für unterschiedliche Lebensstile, Raum für Kleingewerbe, Handwerk, Handel, Kultur, Kiezinitiativen und mit Freiflächen angestrebt. Im 1,4 km langen Abschnitt zwischen Oberbaumbrücke und Schillingbrücke fehlen Verbindungen zwischen den Ortsteilen Kreuzberg und Friedrichshain. An der Stelle der ehemaligen Brommybrücke ist der „Brommybalkon“ errichtet worden, als möglicher Vorbote für eine Brücke nach Friedrichshain. Die Erschließung des Ufers soll über bestehende und neu zu schaffende Uferwege und Wege, die aus dem Quartier an das Wasser heranführen, realisiert werden. Über das Wegenetz wird die Spree Lage sowohl von der Wasserseite als auch aus dem Stadtteil heraus erlebbar. Um die Wohngebiete besser mit dem Spreeufer zu verbinden, sollen die Köpenicker Straße und die Schlesische Straße als Stadtraum weiterentwickelt werden. Im öffentlichen Raum entstehen attraktive Orte zum Treffen, Spielen und Verweilen.

Leuchtturm- und Schlüsselprojekte

■ Doppelkaianlage May-Ayim-Ufer

Die unter Denkmalschutz stehende Doppelkaianlage wurde 1895 als Anlegestelle für Ausflugsschiffe im maritimen Stil errichtet. Von 2008-2011 wurde sie denkmalgerecht saniert, umgebaut, erweitert und für gastronomische Nutzungen mit Außenterrasse direkt an der Spree erschlossen. Ein künstlerisch gestalteter Signalmast ersetzt symbolisch die im II. Weltkrieg zerstörten Leuchttellen.

■ Südliche Lohmühleninsel

Mit der Neugestaltung der Lohmühleninsel wurde ein attraktiver Ort für alle Generationen geschaffen. Auf dem Spiel- und Sportband zwischen der Straße Vor dem Schlesischen Tor und der Treptower Brücke wechseln sich aktive Spielzonen mit ruhigen Bereichen ab.

■ Spreebalkon Brommystraße

Der 100 Quadratmeter große Balkon steht auf dem Widerlager der früheren Brommybrücke und schwebt über der Spree. Von hier aus öffnet sich ein weiter Blick über den Fluss und auf das gegenüberliegende Friedrichshainer Ufer. Symbolisch verweist die Plattform auf eine mögliche Wiederherstellung der früher hier vorhandenen Brückenverbindung von Kreuzberg nach Friedrichshain.

■ Umgestaltung des Umfelds der Markthalle IX

Rund um die Markthalle wurde der Straßenraum attraktiver gestaltet. An den Kreuzungen wurden Gehwegvorstreckungen gebaut, die wildes Parken verhindern und das Queren der Fahrbahn erleichtern. Fahrbahneinengungen, veränderte und reduzierte Parkanordnungen sowie der Einbau von rund 100 Fahrradbügeln und die Pflanzung neuer Bäume sollen insbesondere in der Eisenbahnstraße die Aufenthaltsqualität erhöhen.



Doppelkaianlage May-Ayim-Ufer © Herwarth + Holz, Berlin



Sport- und Spielband Südliche Lohmühleninsel © Anka Stahl



Spreebalkon Brommystraße © Herwarth + Holz, Berlin



Neugestalteter Straßenraum im Umfeld der Markthalle IX © Gruppe Planwerk